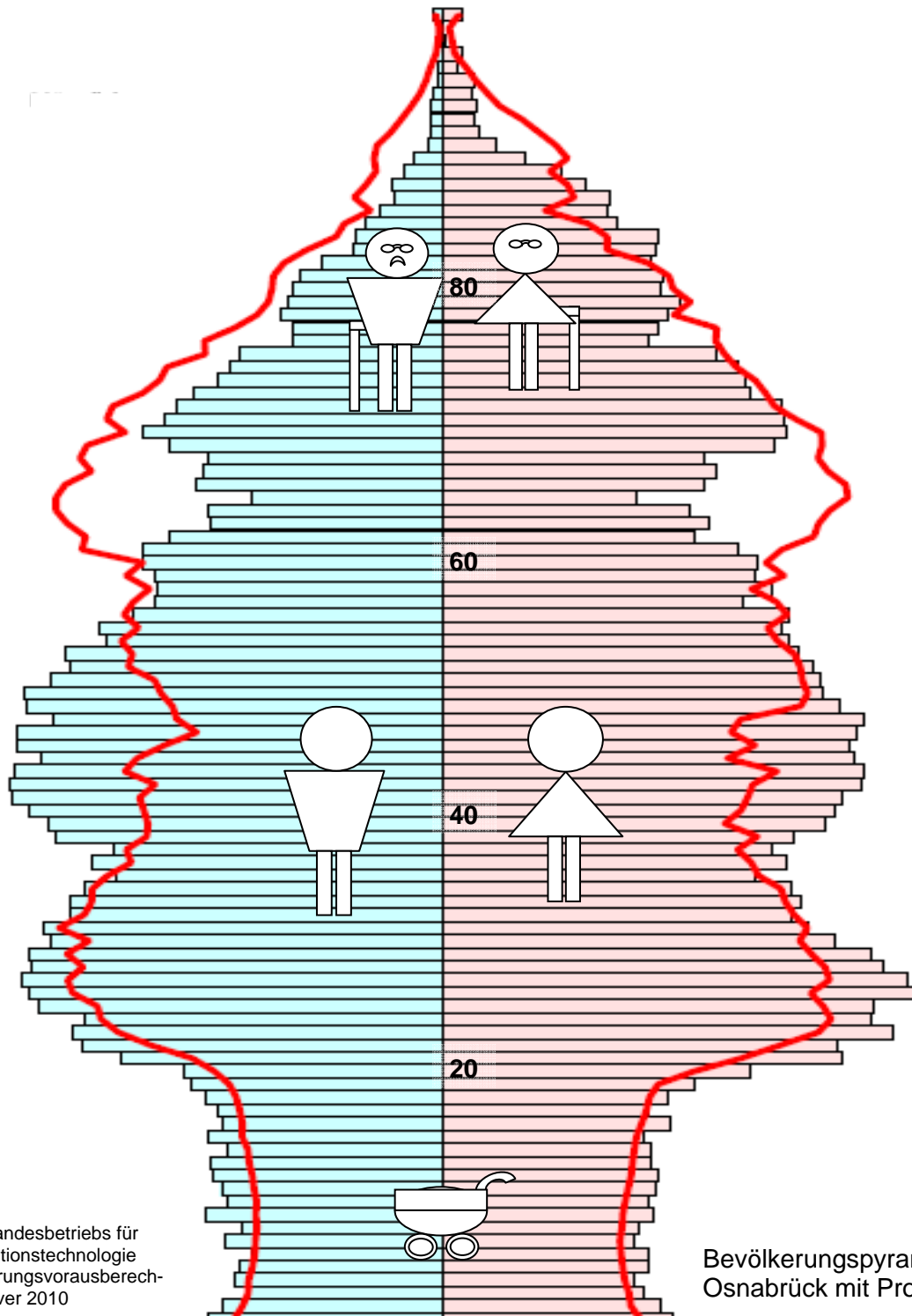


# Monitoring demographischer Wandel Stadt Osnabrück 2011



Stadt Osnabrück  
Der Oberbürgermeister  
Fachbereich Stadtentwicklung und Integration

Postfach 4460  
49034 Osnabrück

**Inhaltsverzeichnis**

	Seite
<b>Einleitung</b>	3
<b>Zusammenfassung</b>	4
<b>1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsprognose für die Stadt Osnabrück und das Umland</b>	<b>5 - 11</b>
1.1 Bevölkerungsentwicklung Stadt Osnabrück und Umlandgemeinden 1995 bis 2010	5
1.2 Wanderungen Stadt Osnabrück 2001 bis 2010	6
1.3 Bevölkerungsentwicklung der Umlandkreise 1995 bis 2010	7
1.4 Bevölkerungsprognose für die Stadt Osnabrück bis 2030	8
1.5 Bevölkerungsprognose Stadt Osnabrück im Vergleich zu anderen Städten	9
1.6 Bevölkerungsprognose Stadt und Landkreis Osnabrück sowie Kreis Steinfurt	10
1.7 Prognose des Arbeitskräftepotenzials in der Region bis 2030	11
<b>2 Bevölkerungsstrukturdaten der Stadt Osnabrück</b>	<b>12 - 20</b>
2.1 Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Osnabrück nach Altersgruppen	12
2.2 Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Osnabrück	13
2.3 Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in der Stadt Osnabrück	14
2.4 Entwicklung der Bevölkerung nach Stadtteilen	15
2.5 Entwicklung der Kinder- und Jugendlichenzahlen nach Stadtteilen	16
2.6 Entwicklung der älteren Bevölkerung nach Stadtteilen	18
2.7 Entwicklung der Haushalte in der Stadt Osnabrück	20
<b>3 Sozialstrukturelle Bevölkerungsdaten Stadt Osnabrück</b>	<b>21 - 25</b>
3.1 Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen 2000, 2004 und 2010	21
3.2 Schulabgänger nach Abschluss 2000, 2005 und 2010 in der Stadt Osnabrück	23
3.3 Arbeitslose und Arbeitslosengeld-II-Empfänger in der Stadt Osnabrück	24
3.4 Beschäftigtenentwicklung in der Stadt Osnabrück	25

## Einleitung

Mit dem Monitoring demographischer Wandel 2011 legt der Fachbereich Stadtentwicklung und Integration zum zweiten Mal eine Analyse der Bevölkerungsentwicklungen in der Stadt und der Region Osnabrück vor. Ziel des Monitorings ist es, Rat, Vorstand, Verwaltung und die Bürgerschaft über die Entwicklungen in der Stadt zu informieren, um frühzeitig Handlungsbedarfe zu erkennen. Das Monitoring ist in Ergänzung des Berichtes der Projektgruppe „Herausforderungen des demographischen Wandels für die Entwicklung der Stadt Osnabrück“<sup>1</sup> zu sehen, der 2007 dem Rat vorgestellt wurde. Es wurde auf Grundlage des Arbeitspapiers der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung des Deutschen Städtetages erstellt und gliedert sich in drei Teile:

- **Bevölkerungsentwicklung und -prognose für die Stadt Osnabrück und die Region**

Im ersten Teil wird auf Basis der amtlichen Einwohnerdaten der statistischen Landesbetriebe Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen die Einwohnerentwicklung in der Stadt und der Region untersucht. Aus der jüngsten Entwicklung (2005 bis 2010) wird ein Trend abgeleitet, der in einer Kurzfassung dem Leser einen Überblick zu den Kernaussagen des Datenmonitorings bietet. Grundsätzlich wird hierbei eine Entwicklung von mehr als +/- ein Prozent als Zu- bzw. Abnahme interpretiert. Eine Entwicklung unter +/- ein Prozent wird als stabil betrachtet. Zusätzlich sind hier die Veränderungen im Trend, gegenüber dem Monitoring des Jahres 2009, rot markiert. Des Weiteren werden die Ergebnisse der amtlichen Bevölkerungsprognosen der statistischen Landesbetriebe Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen für die Stadt und die Region dargestellt und ein Prognosetrend aufgezeigt.

- **Bevölkerungsstrukturdaten der Stadt Osnabrück**

Der zweite Teil stellt einen Rückblick auf die Bevölkerungsentwicklung der Stadt Osnabrück in den vergangenen Jahren sowie eine Einschätzung des Trends zwischen 2005 und 2010 dar. Hierbei werden ausschließlich die Daten der Einwohnermeldedatei verwandt, um die Entwicklungen nach Altersgruppen, Stadtteilen sowie für deutsche und ausländische Bürger/-innen aufzuzeigen. Ein Vergleich mit anderen Städten ist nur bedingt möglich.

- **Sozialstrukturelle Bevölkerungsdaten Stadt Osnabrück**

Der dritte Teil betrachtet sozialstrukturelle Bevölkerungsdaten der Stadt Osnabrück zu den Themen Kinderbetreuung, Bildung und Arbeitsmarkt. Hierbei ist zu beachten, dass die Ergebnisse nur einen Teil der Entwicklungen darstellen. So sind mit der rechtlichen Gleichstellung, der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und von Kindern in der Kindertagespflege, Veränderungen zu erwarten, die hier auf Grund fehlender Daten nicht weiter erläutert werden. Die Anzahl der Schulabgänger und deren Abschlüsse beziehen sich, auf Grund der vergleichbaren Daten, nur auf die allgemeinbildenden Schulen. Darüber hinaus können u.a. an den berufsbildenden Schulen, die von Schülern weit über die Region hinaus besucht werden, Abschlüsse erworben werden. Diese Abschlüsse werden hier nicht berücksichtigt.

Das Monitoring zeigt, dass die Bevölkerungsentwicklung der vergangenen fünf Jahre günstiger verlaufen ist, als in den Prognosen erwartet. Statt eines Bevölkerungsrückgangs konnte die Stadt Einwohner gewinnen. Dies ist u.a. auf die erfolgreiche Vermarktung der Wohnungen der ehemaligen britischen Streitkräfte sowie auf die Attraktivität Osnabrücks als Studien- und Bildungsstandort zurückzuführen.

Für die Zukunft sind die Prognosen für die Region eher pessimistisch. Es werden Überalterungstendenzen und deutliche Bevölkerungsrückgänge, insbesondere der Personen im Erwerbstätigenalter, erwartet. Die Stadt kann, auch auf Grund der günstigen Entwicklung der letzten Jahre, auf einen moderaten Bevölkerungsrückgang hoffen. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ist die nachhaltige Entwicklung der Stadt als attraktiver Wohn-, Bildungs- und Wirtschaftsstandort auch zukünftig von herausragender Bedeutung, um Einwohner zu gewinnen und vor allem die jungen Menschen und Familien langfristig an die Stadt zu binden.

---

<sup>1</sup> Der Bericht der Projektgruppe „Herausforderungen des demographischen Wandels für die Entwicklung der Stadt Osnabrück“ kann im Internet eingesehen werden unter: <http://www.osnabrueck.de/26687.asp>.

## Zusammenfassung

### Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Osnabrück von 1995 bis 2010

- ➔ Bevölkerungszahl der Stadt Osnabrück hat sich stabilisiert
- ➔ Positives Wanderungssaldo in den vergangenen 10 Jahren
- ➔ Im Saldo konnten ausschließlich junge Menschen (18 bis 25 Jahre) durch Zuwanderung gewonnen werden
- ➔ Abwanderingstrend für die Altersgruppen über 25 Jahre hat sich 2010 abgeschwächt

### Bevölkerungsentwicklung in der Region von 1995 bis 2010

- ➔ Leichter Bevölkerungsrückgang in den Umlandgemeinden
- ➔ Stabile Bevölkerungsentwicklung im Verdichtungsraum Osnabrück
- ➔ Stabile Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen Osnabrück und Steinfurt

### Bevölkerungsprognose Stadt und Region bis 2030

- ➔ Bevölkerungsrückgang in der Stadt Osnabrück auf unter 160.000 Einwohner prognostiziert
- ➔ Überalterung auf Grund des Rückgangs der Personen unter 45 Jahren und der Zunahme der Personen über 45 Jahren in der Stadt Osnabrück
- ➔ Mittelfristig könnte Osnabrück den Platz als drittgrößte Stadt Niedersachsens an Oldenburg verlieren
- ➔ Bevölkerungsrückgang für die Region bis zum Jahr 2030 prognostiziert
- ➔ Drastischer Rückgang des Arbeitskräftepotenzials in der Region
- ➔ Deutliche Verschiebung des Altersdurchschnitts auf Grund des Rückgangs der jüngeren potenziellen Arbeitskräfte und Zunahme der älteren potenziellen Arbeitskräfte

### Bevölkerungsstruktur der Stadt Osnabrück

- ➔ Leichter Anstieg der Geburten seit 2005
- ➔ Kontinuierlicher Anstieg der Personen in der Altersgruppe 75 Jahre und älter
- ➔ Zunahme der Personen mit Migrationshintergrund in der Stadt Osnabrück
- ➔ Deutliche Bevölkerungszuwächse in den Stadtteilen Dodesheide, Atter und Westerberg auf Grund der Konversion
- ➔ Stadtteile mit Zu- bzw. Abnahme der älteren Personen verteilen sich gleichmäßig
- ➔ Stabile Entwicklung der Haushalte in Osnabrück
- ➔ Deutliche Rückgänge bei den Kindern und Jugendlichen
- ➔ Deutlicher Rückgang der Personen in der Altersgruppe 25 bis unter 40 Jahre
- ➔ Rückgang der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Osnabrück
- ➔ Deutlicher Rückgang der ausländischen Kinder und Jugendlichen
- ➔ Deutliche Bevölkerungsverluste in den Stadtteilen Schölerberg, Wüste, Innenstadt und Weststadt
- ➔ Anzahl der Kinder und Jugendlichen in der Mehrzahl der Stadtteile gesunken

### Sozialstrukturelle Bevölkerungsdaten Stadt Osnabrück

- ➔ Deutliche Zunahme der Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen
- ➔ Zunahme der Schulabgänger mit Hochschul-/Fachhochschulabschluss
- ➔ Anstieg der Arbeitslosenquote nach 2008
- ➔ Relativ stabile Arbeitslosenquoten für junge Menschen und Ausländer
- ➔ Steigende Anzahl der ALG-II-Empfänger
- ➔ Leichter Anstieg der Beschäftigten und kontinuierliche Zunahme der älteren Beschäftigten seit 1995

Die rot markierten Pfeile weisen auf Veränderungen gegenüber dem Monitoring des Jahres 2009 hin.

# 1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsprognose für die Stadt Osnabrück und das Umland

## 1.1 Bevölkerungsentwicklung Stadt Osnabrück und Umlandgemeinden 1995 bis 2010

### Kurzfassung

- ➡ Bevölkerungszahl der Stadt Osnabrück hat sich stabilisiert
- ↘ Leichter Bevölkerungsrückgang in den Umlandgemeinden
- ➡ Stabile Bevölkerungsentwicklung im Verdichtungsraum Osnabrück

Indikator	langfristige Entwicklung			2010	Differenz		Trend
	1995	2000	2005		1995/2010	2005/2010	
<b>Bevölkerung der Gemeinden</b>							
<b>Osnabrück</b>	<b>168.618</b>	<b>164.101</b>	<b>163.814</b>	<b>164.119</b>	<b>-4.499</b>	<b>-2,7%</b>	➡
<b>Belm</b>	14.359	14.012	13.818	13.583	-776	-5,4%	↘
<b>Bissendorf</b>	13.498	14.100	14.377	14.263	765	5,7%	➡
<b>Georgsmarienhütte</b>	32.909	32.872	32.536	32.057	-852	-2,6%	↘
<b>Hasbergen</b>	10.494	10.851	11.141	11.034	540	5,1%	➡
<b>Lotte</b>	11.594	12.974	13.677	13.912	2.318	20,0%	➡
<b>Wallenhorst</b>	22.844	23.293	24.135	23.706	862	3,8%	↘
<b>Umlandgemeinden insgesamt</b>	105.698	108.102	109.684	108.555	2.857	2,7%	↘
<b>Verdichtungsraum insgesamt</b>	<b>274.316</b>	<b>272.203</b>	<b>273.498</b>	<b>272.674</b>	<b>-1.642</b>	<b>-0,6%</b>	➡

Tab.1 Bevölkerungsentwicklung Stadt und Umlandgemeinden

Quelle: Amtliche Einwohnerdaten<sup>2</sup> des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) und Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Daten jeweils zum 31.12.

### Erläuterung

Die Stadt Osnabrück hatte im Jahr 1995 mit 168.618 Einwohnern und Einwohnerinnen die höchste Bevölkerungszahl in ihrer Geschichte. Die Einwohnerentwicklung der Stadt Osnabrück verlief in den folgenden 15 Jahren nicht linear, aber in der Tendenz rückläufig. Trotz Bevölkerungszuwächsen am Anfang des neuen Jahrtausends hat die Stadt seit 1995 rund 4.500 Einwohner verloren. Die Ursachen liegen in einem negativen Wanderungssaldo und einem Geburtendefizit (Geburten abzüglich Sterbefälle). Seit 2008 übersteigen die Wanderungsgewinne wieder das Geburtendefizit und die Bevölkerungszahl hat sich stabilisiert.

Die Einwohnerentwicklung in den angrenzenden Umlandgemeinden der Stadt Osnabrück verlief zwischen 1995 und 2010 insgesamt positiv. Mit Ausnahme von Belm und Georgsmarienhütte konnten die Gemeinden, insbesondere die Gemeinde Lotte, große Bevölkerungszuwächse verzeichnen. Die Zuwächse sind u.a. in Wanderungsverlusten der Stadt an die Umlandgemeinden, aber auch in inner- und überregionalen Wanderungen sowie in Geburtenüberschüssen begründet. Seit 2005 ist diese Entwicklung leicht rückläufig. Für den Verdichtungsraum insgesamt (Stadt und Umlandgemeinden) kann die Bevölkerungsentwicklung im Trend 2005/2010 als stabil bezeichnet werden.

<sup>2</sup> Die amtliche Einwohnerzahl basiert auf den Daten der Volkszählung 1987. Sie wird für alle Gemeinden nach gleichen Kriterien ermittelt und sollte daher bei interkommunalen Vergleichen ausschließlich verwendet werden. Die Differenzen zur Einwohnermeldedatei der Stadt Osnabrück (vgl. Teil II) sind überwiegend durch die unterschiedliche Erfassung der Aussiedler, im Zeitraum von 1988 bis 1992, entstanden.

## 1.2 Wanderungen Stadt Osnabrück 2001 bis 2010

### Kurzfassung

- ➔ **Positives Wanderungssaldo in den vergangenen 10 Jahren**
- ➔ **Im Saldo konnten ausschließlich junge Menschen (18 bis 25 Jahre) durch Zuwanderung gewonnen werden**
- ➔ **Abwanderungstendenzen für die Altersgruppen über 25 Jahre hat sich 2010 abgeschwächt**

Indikator	Wanderungssalden										Saldo 2001 bis 2010
	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
<b>Saldo der Zu- u. Abwanderungen nach Altersgruppen</b>											
<b>0 bis 18 Jahre</b>	-79	-125	-94	-202	-125	-79	-66	-36	-154	-22	-982
<b>18 bis 25 Jahre</b>	1.462	1.629	1.911	973	817	812	1.063	1.385	1.482	1.416	12.950
<b>25 bis 30 Jahre</b>	-150	-128	46	-577	-475	-552	-388	-373	-153	-82	-2.832
<b>30 bis 50 Jahre</b>	-680	-626	-375	-776	-514	-389	-466	-218	-450	-290	-4.784
<b>50 bis 65 Jahre</b>	-38	-42	-81	-133	-2	-127	-17	-36	-77	-11	-564
<b>65 Jahre und älter</b>	-239	-191	-248	-218	-167	-189	-164	-158	-205	-167	-1.946
<b>insgesamt:</b>	<b>276</b>	<b>517</b>	<b>1159</b>	<b>-933</b>	<b>-466</b>	<b>-524</b>	<b>-38</b>	<b>564</b>	<b>443</b>	<b>844</b>	<b>1.842</b>

Tab.2 Wanderungssalden nach Altersgruppen  
Quelle: Amtliche Einwohnerdaten des LSKN

### Erläuterung

Da die natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Sterbefälle) in der Stadt Osnabrück seit Jahren negativ ist, wird die Bevölkerungszahl und die Altersstruktur stark durch Wanderungen beeinflusst. Im vergangenen Jahrzehnt konnte die Stadt rund 1.840 Personen im Saldo gewinnen. Die natürliche Bevölkerungsentwicklung weist ein Geburtendefizit von ebenfalls rund 1.840 aus. Die Bevölkerungszahl ist somit stabil geblieben.

Eine Betrachtung der Wanderungssalden nach Altersgruppen zeigt für die Jahre 2001 bis 2010 (Daten liegen erst ab 2001 vor), dass die Stadt im Saldo ausschließlich junge Menschen im Alter zwischen 18 und 25 Jahren durch Zuwanderungen gewonnen hat. Hierbei handelt es sich um Personen in der Ausbildung bzw. Berufseinsteiger, die z.T. nach Abschluss ihrer Ausbildung die Stadt wieder verlassen. Dementsprechend überwiegen in der Altersgruppe der 25- bis unter 30-Jährigen die Abwanderungen.

In der Altersgruppe der 30- bis unter 50-Jährigen überwiegen ebenfalls die abgewanderten Personen. Da in dieser Personengruppe (Eigentumsbildungs- und Familiengründungsphase) auch viele Familien sind, ist der Saldo der Kinder und Jugendlichen ebenfalls negativ, da diese mit ihren Eltern die Stadt verlassen. Ein Grund für den Abwanderungsüberschuss der 65-Jährigen und älteren Personen wird in dem Umzugsverhalten älterer Menschen gesehen, die mit zunehmendem Alter die familiären Netzwerke zu Kindern oder Verwandten wieder enger knüpfen und z.B. in den Landkreis nachziehen. Insgesamt lässt sich 2010 eine Abschwächung der Abwanderungstendenzen in den Altersgruppen über 25 Jahre feststellen.

### 1.3 Bevölkerungsentwicklung der Umlandkreise 1995 bis 2010

#### Kurzfassung

➡ **Stabile Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen Osnabrück und Steinfurt trotz leichtem Einwohnerrückgang auf Grund von Geburtendefiziten und Wanderungsverlusten**

Indikator	langfristige Entwicklung			2010	Differenz		Trend 2005/2010
	1995	2000	2005		1995/2010	2005/2010	
<b>Bevölkerung der Kreise</b>							
<b>Landkreis Osnabrück</b>	342.808	353.313	359.449	356.123	13.315	3,9%	➡
<b>Kreis Steinfurt</b>	416.252	434.885	444.231	443.357	27.105	6,5%	➡
<b>insgesamt:</b>	<b>759.060</b>	<b>788.198</b>	<b>803.680</b>	<b>799.480</b>	<b>40.420</b>	<b>5,3%</b>	<b>➡</b>

Tab.3 Bevölkerungsentwicklung der Umlandkreise



Quelle: Amtliche Einwohnerdaten LSKN, IT.NRW, Daten jeweils zum 31.12.












#### Erläuterung

Der Landkreis Osnabrück und der Kreis Steinfurt konnten in der Vergangenheit erhebliche Bevölkerungszuwächse realisieren, die auf Wanderungsgewinne und Geburtenüberschüsse zurückzuführen sind. Diese Entwicklung hat sich 2010 nicht fortgesetzt. In beiden Kreisen ist ein Rückgang der Einwohnerzahl auf Grund von Geburtendefiziten sowie Wanderungsverlusten eingetreten. Trotz dieser Bevölkerungsverluste kann im Trend 2005/2010 die Entwicklung in den beiden Kreisen noch als stabil bezeichnet werden.

## 1.4 Bevölkerungsprognose für die Stadt Osnabrück bis 2030

### Kurzfassung

-  Bevölkerungsrückgang in der Stadt Osnabrück auf unter 160.000 Einwohner prognostiziert
-  Überalterung auf Grund des Rückgangs der Personen unter 45 Jahren und der Zunahme der Personen über 45 Jahren

Indikator	Bevölkerungsvorausberechnung jeweils zum 01.01.						Differenz 2008/2030		Prognose Trend 2030
	2008	2010	2015	2020	2025	2030			
<b>Bevölkerung nach Altersgruppen</b>									
<b>0 bis 3 Jahre</b>	4.125	4.205	4.019	3.831	3.689	3.714	-411	-10,0%	
<b>3 bis 6 Jahre</b>	3.832	3.796	3.933	3.773	3.583	3.516	-316	-8,2%	
<b>6 bis 10 Jahre</b>	5.300	5.204	5.074	5.091	4.862	4.662	-638	-12,0%	
<b>10 bis 16 Jahre</b>	8.326	8.262	7.863	7.713	7.710	7.407	-919	-11,0%	
<b>16 bis 19 Jahre</b>	4.423	4.327	4.368	3.981	4.051	3.998	-425	-9,6%	
<b>19 bis 25 Jahre</b>	14.230	14.285	13.696	13.614	12.749	12.122	-2.108	-14,8%	
<b>25 bis 45 Jahre</b>	49.632	48.671	44.618	42.764	41.862	41.758	-7.874	-15,9%	
<b>45 bis 65 Jahre</b>	41.020	41.798	46.167	46.815	45.765	43.141	2.121	5,2%	
<b>65 bis 80 Jahre</b>	23.509	23.344	22.438	21.785	23.357	27.338	3.829	16,3%	
<b>80 Jahre und älter</b>	8.889	8.977	9.072	10.381	10.771	10.272	1.383	15,6%	
<b>insgesamt:</b>	<b>163.286</b>	<b>162.869</b>	<b>161.248</b>	<b>159.748</b>	<b>158.399</b>	<b>157.928</b>	<b>-5.358</b>	<b>-3,3%</b>	

Tab.4 Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Osnabrück bis 2030

Quelle: Bevölkerungsvorausberechnung 2030, LSKN (Basisjahr: 31.12.2008) 2010

### Erläuterung

Die aktuelle Bevölkerungsprognose des Landes Niedersachsen erwartet für Osnabrück einen kontinuierlichen Rückgang der Einwohnerzahl von rund 163.300 Personen zum Jahresende 2008 auf rund 158.000 Personen (-3,3%) im Jahr 2030. Damit zählt Osnabrück zu den Kommunen mit einem „moderaten“ Bevölkerungsrückgang in Niedersachsen. Für die Annahmen der Modellrechnung wurden neben der demographischen Entwicklung in den niedersächsischen Gebieten auch die Annahmen der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder verwendet. Grundlage für die Bevölkerungsvorausberechnung sind die Jahre 2006 bis 2008 bzw. für die Wanderungen die Jahre 2005 bis 2007 und die daraus für die zukünftige Entwicklung abgeleiteten Annahmen.


Die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung in der Stadt ist günstiger verlaufen, als vorausberechnet. **In den Jahren 2008 bis 2010 konnten Wanderungsgewinne realisiert werden, die das Geburtendefizit deutlich überschritten. Zum 31.12.2010 überschritt die Einwohnerzahl den Prognosewert um 1.666 Personen.** Hierbei handelt es sich vor allem um junge Menschen, die die Stadt durch Zuwanderungen gewonnen hat. Diese Entwicklung ist von besonderer Bedeutung, da die Herausforderung des demographischen Wandels nicht nur in der abnehmenden Einwohnerzahl, sondern vor allem im Altersaufbau der Bevölkerung liegt.






Hinsichtlich der zukünftigen Bevölkerungsstruktur der Stadt Osnabrück wird erwartet, dass die Anzahl der Personen bis 45 Jahre um rund 12.700 Personen zurückgeht und die Anzahl der über 45-Jährigen um rund 7.300 Personen zunimmt. Die Anzahl der Kinder und Jugendlichen wird voraussichtlich um rund 10% zurückgehen. Die prognostizierten Rückgänge in der Altersgruppe der 19- bis unter 25-Jährigen dürften auf Grund der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung etwas geringer ausfallen. Diese Altersgruppe ist für den Ausbildungs- und Hochschulstandort von besonderer Bedeutung.

Auch der Rückgang der jüngeren potenziellen Arbeitnehmer (25 bis 45 Jahre) dürfte etwas geringer ausfallen als in der Prognose berechnet. Dennoch ist in dieser Altersgruppe mit deutlichen Rückgängen zu rechnen. Ein Grund hierfür liegt in der Alterung der geburtenstarken Jahrgänge der 1960er Jahre. Diese werden bis 2030 nach oben verschoben und durch weniger stark besetzte Jahrgänge ersetzt. Dies hat zur Folge, dass bereits ab 2015 die Zahl der älteren potenziellen Arbeitnehmer (45 bis 65 Jahre) zunimmt und ab 2025 ein Anstieg der älteren Personen (65 bis 80 Jahre) entsprechend zeitversetzt einsetzt. Die Zahl der Hochbetagten (80 Jahre und älter) steigt um 15,6% an. Dies kann als ein moderater Zuwachs angesehen werden. Für Deutschland wird eine Zunahme der über 80-Jährigen bis 2030 um rund 58% erwartet.

**1.5 Bevölkerungsprognose Stadt Osnabrück im Vergleich zu anderen Städten**

**Kurzfassung**

 **Mittelfristig könnte Osnabrück den Platz als drittgrößte Stadt Niedersachsens an Oldenburg verlieren**

Indikator	2008	Bevölkerungsvorausberechnung jeweils zum 01.01.					Differenz		Prognose Trend 2030
		2010	2015	2020	2025	2030	2008/2030		
<b>Einwohner nach Städten</b>									
<b>Osnabrück</b>	163.286	162.869	161.248	159.748	158.399	157.928	-5.358	-3,3%	
<b>Oldenburg</b>	160.279	160.575	162.583	164.880	166.916	168.463	8.184	5,1%	
<b>Münster</b>	272.951*	274.588	279.030	283.871	287.176	287.989	15.038	5,5%	
<b>Braunschweig</b>	246.012	246.094	247.777	250.740	254.269	258.165	12.153	4,9%	
<b>Bielefeld</b>	324.912*	322.975	319.310	316.788	313.585	308.857	-16.055	-4,9%	

Tab.5 Prognosevergleich Osnabrück, Oldenburg, Münster, Braunschweig und Bielefeld bis 2030  
 Quelle: Bevölkerungsvorausberechnung LSKN (Basisjahr: 31.12.2008), IT.NRW, 2010 (\*Basisjahr: 1.1.2008)

**Erläuterung**

Die Bevölkerungsprognose des Landes Niedersachsen erwartet für Osnabrück einen Bevölkerungsrückgang bis zum Jahr 2030 und für die Städte Braunschweig und Oldenburg deutliche Bevölkerungszuwächse. Osnabrück könnte mittelfristig den Platz als drittgrößte Stadt Niedersachsens an Oldenburg verlieren. Die Bevölkerungsprognose des Landes Nordrhein-Westfalen erwartet für Münster Einwohnerzuwächse und für Bielefeld Einwohnerverluste. Für alle Städte gilt, dass von 2008 bis 2010 die tatsächliche Einwohnerzahl angestiegen ist und die Prognosewerte überschritten wurden.

## 1.6 Bevölkerungsprognose Stadt und Landkreis Osnabrück sowie Kreis Steinfurt

### Kurzfassung



Bevölkerungsrückgang für die Region bis zum Jahr 2030 prognostiziert

Indikator	Bevölkerungsvorausberechnung jeweils zum 01.01.						Differenz 2008/2030		Prognose Trend 2030
	2008	2010	2015	2020	2025	2030			
<b>Einwohner nach Kommunen</b>									
<b>Stadt Osnabrück</b>	163.286	162.869	161.248	159.748	158.399	157.928	-5.358	-3,3%	↘
<b>Landkreis Osnabrück</b>	358.236	357.240	352.219	346.717	340.605	333.912	-24.324	-6,8%	↘
<b>Kreis Steinfurt</b>	445.019*	445.613	445.943	445.904	444.981	442.449	-2.570	-0,6%	→
<b>insgesamt:</b>	<b>966.890<sup>3</sup></b>	<b>965.722</b>	<b>959.410</b>	<b>952.369</b>	<b>943.985</b>	<b>934.289</b>	<b>-32.252</b>	<b>-3,3%</b>	↘

Tab.6 Bevölkerungsvorausberechnung für die Region bis 2030

Quelle: Bevölkerungsvorausberechnung LSKN (Basisjahr: 31.12.2008), IT.NRW, 2010 (\*Basisjahr: 1.1.2008)

### Erläuterung

Die Bevölkerungsprognosen erwarten für die Region Osnabrück einen Bevölkerungsrückgang von rund 3,3% bis zum Jahr 2030. Während die Stadt Osnabrück in der tatsächlichen Entwicklung über dem Prognosewert liegt, liegen die Einwohnerzahlen der Kreise unter den Erwartungen. Für den Landkreis Osnabrück ist die Abweichung minimal. Für den Kreis Steinfurt ist die Abweichung erheblich. Ende 2010 lag die Einwohnerzahl im Kreis Steinfurt bereits um rund 2.400 Personen unter dem Prognosewert. Dies ist bedeutend, da für den Kreis Steinfurt bis 2020 eine relativ stabile Bevölkerungsentwicklung und dann ein leichter Rückgang der Einwohnerzahl erwartet wurde. Es kann angenommen werden, dass der regionale Bevölkerungsrückgang insgesamt höher ausfallen wird als in der Prognose angenommen.

Für die Bevölkerungsstruktur wird in den beiden Kreisen eine drastischere Verschiebung zugunsten der älteren Jahrgänge erwartet als in der Stadt Osnabrück. Bis zum Jahr 2030 wird die Zunahme der 65- bis 80-Jährigen im Landkreis Osnabrück auf rund 33% und im Kreis Steinfurt auf über 40% geschätzt. Die Zunahme der über 80-Jährigen erreicht im Landkreis Osnabrück über 50% und im Kreis Steinfurt rund 85% gegenüber dem Jahr 2008.



Damit liegen die Werte für die gesamte Region bei der Zunahme der 65- bis 80-Jährigen mit rund 34% deutlich über dem Bundeswert von 25%. Für die über 80-Jährigen wird eine Zunahme von 59% gegenüber 2008 erwartet. Damit läge die Region im Bundesdurchschnitt.








In den Landkreisen Cloppenburg, Emsland und Vechta werden noch erhebliche Bevölkerungszuwächse erwartet. Dies ist insofern von Bedeutung, da die Stadt Osnabrück für junge Menschen aus diesen Landkreisen ein attraktiver Studien- und Ausbildungsort sowie Arbeitsort sein kann.

<sup>3</sup> Da der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Basis den 1.1.2008 verwendet und der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen den 31.12.2008, entspricht die Summe der Einwohner 2008 nicht einem Stichtag. Die Abweichung beträgt für den Kreis Steinfurt aber lediglich 349 Personen bis zum 31.12.2008.

## 1.7 Prognose des Arbeitskräftepotenzials in der Region bis 2030

### Kurzfassung

-  **Drastischer Rückgang des Arbeitskräftepotenzials in der Region**
-  **Deutliche Verschiebung des Altersdurchschnitts auf Grund des Rückgang der jüngeren potenziellen Arbeitskräfte und Zunahme der älteren potenziellen Arbeitskräfte**

Indikator	potenzielle Arbeitskräfte		Differenz		Prognose Trend 2030
	2008	2030	2008/2030		
<b>Anzahl der Personen im Alter von 18 bis 65 Jahre nach Kommunen</b>					
Stadt Osnabrück	106.473	98.396	-8.077	-7,6%	
Landkreis Osnabrück	218.011	187.557	-30.454	-14,0%	
Kreis Steinfurt	271.882*	249.746	-22.136	-8,1%	
<b>insgesamt</b>	<b>596.366<sup>4</sup></b>	<b>535.699</b>	<b>-60.667</b>	<b>-10,2%</b>	
<b>Anzahl der Personen nach Altersgruppen in der Region</b>					
18 bis 25 Jahre	83.467	62.929	-20.538	-24,6%	
25 bis 45 Jahre	265.834	220.342	-45.492	-17,1%	
45 bis 65 Jahre	247.065	252.428	5.363	2,2%	

Tab.7 Erwerbstätigenprognose für die Region bis 2030

Quelle: Bevölkerungsvorausberechnung LSKN (Basisjahr: 31.12.2008), IT.NRW, 2010 (\*Basisjahr: 1.1.2008)

### Erläuterung

Die Ergebnisse der Bevölkerungsprognose für die Altersgruppe der potenziellen Arbeitskräfte (alle Personen im Alter von 18 bis 65 Jahre) lassen einen drastischen Rückgang des Arbeitskräftepotenzials in der Region bis zum Jahr 2030 von rund 60.000 Personen bzw. rund 10% erwarten. Insbesondere in der Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen würden in der Region bis zu 25% weniger junge Menschen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Bei den jüngeren Arbeitskräften (25 bis 45 Jahre) wird ein Verlust von rund 17% prognostiziert. Dass die Zahl der älteren Arbeitnehmer/-innen (45 bis 65 Jahre) nur leicht ansteigt, ist u.a. darin begründet, dass im Landkreis Osnabrück auch die Zahl der älteren Arbeitnehmer/-innen um rund 4.800 Personen zurückgeht.

Die Altersstruktur der Arbeitskräfte in der Region wird sich dahingehend verändern, dass die Zahl der jüngeren potenziellen Arbeitskräfte deutlich zurückgeht und der Anteil der älteren potenziellen Arbeitskräfte auf rund 47% ansteigt. Mit der Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre bis zum Jahr 2030 wird sich dieser Anteil noch weiter erhöhen.

<sup>4</sup> Da der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen als Basis den 1.1.2008 verwendet und der Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen den 31.12.2008, entspricht die Summe der potenziellen Arbeitskräfte 2008 nicht einem Stichtag.

## 2 Bevölkerungsstrukturdaten der Stadt Osnabrück

### 2.1 Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Osnabrück nach Altersgruppen

#### Kurzfassung

- ➔ Leichter Anstieg der Geburten seit 2005
- ➔ Deutliche Rückgänge bei den Kindern und Jugendlichen
- ➔ Deutlicher Rückgang der Personen in der Altersgruppe 25 bis unter 40 Jahre
- ➔ Kontinuierlicher Anstieg der Personen in der Altergruppe 75 Jahre und älter

Indikator	langfristige Entwicklung			2010	Differenz		% an der Bev. 2010	Trend 2005/2010
	1995	2000	2005		1995/2010	2005/2010		
Geburten	1.648	1557	1.399	1.416	-232	-14,1%		➔
Altersgruppen								
0 bis 7 Jahre	10.704	9.887	9.366	9.189	-1.515	-14,2%	5,9%	➔
0 bis 14 Jahre	20.364	19.744	18.892	18.432	-1.932	-9,5%	11,8%	➔
14 bis 18 Jahre	5.511	5.521	5.840	5.567	56	1,0%	3,6%	➔
18 bis 21 Jahre	5.273	5.353	5.069	5.364	91	1,7%	3,4%	➔
21 bis 25 Jahre	10.904	9.701	10.390	10.359	-545	-5,0%	6,6%	➔
25 bis 40 Jahre	43.464	38.869	36.182	33.594	-9.870	-22,7%	21,5%	➔
40 bis 65 Jahre	48.021	48.613	48.906	51.782	3.761	7,8%	33,2%	➔
65 bis 75 Jahre	15.906	15.065	16.636	16.250	344	2,2%	10,4%	➔
75 Jahre und älter	12.491	13.487	14.248	14.800	2.309	18,5%	9,5%	➔
<b>insgesamt:</b>	<b>161.934</b>	<b>156.353</b>	<b>156.163</b>	<b>156.148</b>	<b>-5.786</b>	<b>-3,6%</b>	<b>100%</b>	➔

Tab.8 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen  
Quelle: Einwohnermeldedatei der Stadt Osnabrück, Daten jeweils zum 31.12.

#### Erläuterung

Die Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen zeigt die Problematik des demographischen Wandels für die Stadt Osnabrück: Rückgang der Kinder und Jugendlichen, deutlicher Rückgang der Personen in der Altersgruppe der 25- bis unter 40-Jährigen und Zunahme der älteren Jahrgänge. Insbesondere die Anzahl der Personen, die 75 Jahre und älter sind, ist seit 1995 kontinuierlich angestiegen. Die Gründe hierfür sind u.a. die niedrige Geburtenziffer, die Abwanderung junger Menschen in der Familiengründungsphase sowie die höhere Lebenserwartung.

Die Entwicklung der Personen im Alter von 65 bis 75 Jahre ist im Trend zwischen 2005 und 2010 leicht rückläufig, was u.a. auf Abwanderungen zurückzuführen ist. Positiv anzumerken ist, dass der aktuelle Trend einen leichten Anstieg der Geburtenzahlen, eine leichte Zunahme der 18- bis 21-Jährigen und für die 21- bis 25-Jährigen eine stabile Entwicklung zeichnet.

## 2.2 Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Osnabrück

### Kurzfassung

- ➔ Rückgang der ausländischen Bevölkerung in der Stadt Osnabrück
- ➔ Deutlicher Rückgang der ausländischen Kinder und Jugendlichen

Indikator	langfristige Entwicklung				Differenz		% an der Bev. 2010	Trend 2005/2010
	1995	2000	2005	2010	1995/2010			
<b>Ausländer/-innen</b>								
<b>Geburten</b>	241	120	74	56	-185	-76,8%		➔
<b>Altersgruppen</b>								
<b>0 bis 7 Jahre</b>	1.614	1.210	566	421	-1.193	-73,9%	0,3%	➔
<b>0 bis 14 Jahre</b>	2.961	2.452	1.669	1.166	-1.795	-60,6%	0,7%	➔
<b>14 bis 18 Jahre</b>	824	637	624	646	-178	-21,6%	0,4%	➔
<b>18 bis 21 Jahre</b>	890	707	559	520	-370	-41,6%	0,3%	➔
<b>21 bis 25 Jahre</b>	1.872	1.390	1.353	1.081	-791	-42,3%	0,7%	➔
<b>25 bis 40 Jahre</b>	4.904	4.992	5.183	4.953	49	1,0%	3,2%	➔
<b>40 bis 65 Jahre</b>	4.453	4.426	4.423	4.715	262	5,9%	3,0%	➔
<b>65 bis 75 Jahre</b>	383	595	929	1.076	693	180,9%	0,7%	➔
<b>75 Jahre und älter</b>	114	205	302	402	288	252,6%	0,3%	➔
<b>insgesamt:</b>	<b>16.401</b>	<b>15.404</b>	<b>15.042</b>	<b>14.559</b>	<b>-1.842</b>	<b>-11,2%</b>	<b>9,3%</b>	➔
<b>Ausländeranteil</b>	10,1%	9,9%	9,6%	9,3%				

Tab.9 Entwicklung der ausländischen Bevölkerung  
Quelle: Einwohnermeldedatei der Stadt Osnabrück




### Erläuterung

Die Anzahl der ausländischen Bürger/-innen ist von 1995 bis 2010 von 16.401 Personen auf 14.559 Personen im Jahr 2010 gesunken. Damit hat der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung von 10,1% auf 9,3% abgenommen. Einerseits sind ein negativer Wanderungssaldo und ein Rückgang der Geburtenhäufigkeit der ausländischen Bürger/-innen festzustellen, wobei es 2010 eine leichte Zunahme von 244 ausländischen Mitbürgern in der Stadt Osnabrück gab. Andererseits ist dies auf die Reform des Staatsangehörigkeitsgesetzes zurückzuführen, was seit 2000 vor allem in den jüngeren Altersgruppen zu deutlich abnehmenden Anteilen der ausländischen Bevölkerung führt. Das heißt, dass die Möglichkeit, die deutsche Staatsbürgerschaft anzunehmen, vielfach genutzt wird. Demgegenüber nimmt die Zahl der älteren ausländischen Personen deutlich zu. Ältere Ausländer/-innen sind eine ansteigende Bevölkerungsgruppe, wenn gleich ihre absolute Zahl noch sehr klein ist.

## 2.3 Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in der Stadt Osnabrück

### Kurzfassung

#### Zunahme der Personen mit Migrationshintergrund in der Stadt Osnabrück

Indikator	mittelfristige Entwicklung		2009	Differenz 2000/2009		% an der Bev. 2009	Trend 2005/2009
	2000	2005					
<b>Personen mit Migrationshintergrund</b>	<b>31.910</b>	<b>35.433</b>	<b>38.131</b>	<b>6.221</b>	<b>19,5%</b>	<b>24,5%</b>	
davon mit 1. Staatsangehörigkeit „deutsch“	16.506	20.391	23.816	7.310	44,3%	15,3%	
davon mit 1. Staatsangehörigkeit „nicht deutsch“	15.404	15.042	14.315	-1.089	-7,1%	9,2%	

Tab.10 Entwicklung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund  
Quelle: Einwohnermeldedatei der Stadt Osnabrück

### Erläuterung



Die Anzahl der Personen mit Migrationshintergrund ist in dem Zeitraum von 2000 bis 2009 (vergleichbare Daten liegen nur von 1999 bis 2009 vor) deutlich angestiegen. Als Personen mit Migrationshintergrund werden Einzelpersonen mit eigener Migrationserfahrung sowie Familienangehörige gezählt, in deren Familie (Eltern, Geschwister) Migrationserfahrungen vorliegen.

























Während der Anteil der Ausländer/-innen (1. Staatsangehörigkeit „nicht deutsch“) rückläufig ist, steigt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund deren 1. Staatsangehörigkeit „deutsch“ ist, kontinuierlich an.

Weitergehende Ausführungen sind dem Integrationsmonitoring - Bericht 2009 zu entnehmen.

## 2.4 Entwicklung der Bevölkerung nach Stadtteilen

### Kurzfassung

-  Deutliche Bevölkerungszuwächse in den Stadtteilen Dodesheide, Atter, und Westerberg auf Grund der Konversion
-  Deutliche Bevölkerungsverluste in den Stadtteilen Schölerberg, Wüste, Innenstadt und Weststadt

Indikator	langfristige Entwicklung			2010	Differenz		Trend 2005/2010
	1995	2000	2005		1995/2010		
<b>Einwohner nach Stadtteilen</b>							
Dodesheide	7.738	7.505	7.468	8.285	547	7,1%	
Atter	3.641	4.116	4.065	4.139	498	13,7%	
Voxtrup	6.885	6.948	6.858	6.975	90	1,3%	
Nahne	2.360	2.238	2.212	2.253	-107	-4,5%	
Westerberg	9.170	8.945	8.585	8.999	-171	-1,9%	
Hellern	7.003	7.054	6.779	6.852	-151	-2,2%	
Schinkel-Ost	3.993	3.385	3.409	3.479	-514	-12,9%	
Kalkhügel	5.725	5.571	5.861	5.915	190	3,3%	
Darum/Gretesch/Lüstringen	7.634	7.726	7.579	7.517	-117	-1,5%	
Gartlage	4.157	3.637	3.656	3.641	-516	-12,4%	
Schinkel	13.878	12.934	13.329	13.334	-544	-3,9%	
Sonnenhügel	9.444	8.597	8.365	8.381	-1.063	-11,3%	
Pye	2.789	3.274	3.277	3.193	404	14,5%	
Eversburg	7.477	7.190	7.905	7.766	289	3,9%	
Sutthausen	4.537	4.426	4.687	4.548	11	0,2%	
Widukindland	4.952	4.691	4.765	4.693	-259	-5,2%	
Fledder	2.805	2.508	2.516	2.407	-398	-14,2%	
Haste	6.982	6.771	6.721	6.550	-432	-6,2%	
Hafen	2.816	2.530	2.453	2.267	-549	-19,5%	
Wüste	14.755	14.489	14.337	14.148	-607	-4,1%	
Weststadt	9.277	8.956	8.717	8.579	-698	-7,5%	
Innenstadt	8.991	8.607	8.493	8.283	-708	-7,9%	
Schölerberg	14.925	14.255	14.126	13.944	-981	-6,6%	
<b>Stadt insgesamt:</b>	<b>161.934</b>	<b>156.353</b>	<b>156.163</b>	<b>156.148</b>	<b>-5.786</b>	<b>-3,6%</b>	

Tab.11 Entwicklung der Bevölkerung nach Stadtteilen  
Quelle: Einwohnermeldedatei der Stadt Osnabrück

## Erläuterung

Die Stadtteile Dodesheide, Atter und Voxtrup sind in der langfristigen Betrachtung (1995 bis 2010) sowie im Trend der vergangenen fünf Jahre die Gewinner hinsichtlich der Einwohnerentwicklung. In der Dodesheide und Atter sowie im Stadtteil Westerberg, der im Trend 2005/2010 Bevölkerungsverluste der Vergangenheit wieder aufholen konnte, dürften die freigewordenen Wohnungen der ehemaligen britischen Streitkräfte<sup>5</sup> der Hauptgrund für den Bevölkerungszuwachs sein. Die Stadtteile Nahne, Hellern und Schinkel-Ost haben im Trend ebenfalls Gewinne erzielt, konnten aber nicht die Verluste der Vergangenheit aufholen.

Der Stadtteil Kalkhügel hat in der langfristigen Betrachtung Bevölkerungszuwächse erreicht und im Trend haben sich diese stabilisiert. Die Stadtteile Darum/Gretesch/Lüstringen, Gartlage und Schinkel konnten ihre Einwohnerentwicklung ebenfalls im Trend stabilisieren. Der Sonnenhügel hat in den vergangenen 15 Jahren die höchsten absoluten Einwohnerverluste von rund 1.000 Personen erfahren und konnte 2010 erstmals wieder Zuwächse realisieren. Auch hier dürften die freigewordenen Wohnungen der ehemaligen britischen Streitkräfte der Grund sein. Es befinden sich zudem noch Wohnungen in der Vermarktung, so dass mit weiteren Bevölkerungszuwächsen im Stadtteil Sonnenhügel zu rechnen ist.

In Pye, Eversburg und Sutthausen sind die Einwohnerzahlen zwischen 1995 und 2010 zwar angestiegen, jedoch sind in den vergangenen fünf Jahren Bevölkerungsrückgänge eingetreten. Alle anderen Stadtteile haben zwischen 1995 und 2010 Einwohner verloren. Die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Stadtteilen wird, wie die Gesamtentwicklung, durch Geburten und Sterbefälle, Zu- und Fortzüge beeinflusst. Darüber hinaus finden innerhalb der Stadt Ummeldungen in erheblicher Anzahl statt. Weitere Faktoren, wie z.B. die Veränderung der Haushaltsgrößen (Zunahme der Einpersonenhaushalte) oder der Wunsch nach bestimmten Wohnformen (z.B. Eigenheim), beeinflussen ebenfalls die Bevölkerungsentwicklung in den einzelnen Stadtteilen.

---

<sup>5</sup> Die Angehörigen der britischen Streitkräfte wurden nicht in der Bevölkerungszahl der Stadt Osnabrück berücksichtigt.

## 2.5 Entwicklung der Kinder- und Jugendlichenzahlen nach Stadtteilen

### Kurzfassung



Anzahl der Kinder und Jugendlichen in der Mehrzahl der Stadtteile gesunken

Indikator	langfristige Entwicklung			2010	Differenz		Trend
	1995	2000	2005		1995/2010	2005/2010	
<b>Kinder und Jugendliche nach Stadtteilen</b>							
<b>Kalkhügel</b>	888	872	1.020	1.100	212	23,9%	➔
<b>Westerberg</b>	1.201	1.218	1.139	1.271	70	5,8%	➔
<b>Dodesheide</b>	1.437	1.399	1.295	1.506	69	4,8%	➔
<b>Gartlage</b>	601	484	489	501	-100	-16,6%	➔
<b>Hellern</b>	1.332	1.366	1.091	1.132	-200	-15,0%	➔
<b>Sonnenhügel</b>	1.478	1.432	1.366	1.369	-109	-7,4%	➔
<b>Schinkel-Ost</b>	676	549	608	605	-71	-10,5%	➔
<b>Atter</b>	661	823	801	760	99	15,0%	➔
<b>Schinkel</b>	2.346	2.226	2.432	2.351	5	0,2%	➔
<b>Eversburg</b>	1.391	1.311	1.447	1.380	-11	-0,8%	➔
<b>Nahne</b>	372	377	370	353	-19	-5,1%	➔
<b>Sutthausen</b>	845	792	899	800	-45	-5,3%	➔
<b>Widukindland</b>	838	826	881	789	-49	-5,8%	➔
<b>Voxtrup</b>	1.252	1.308	1.209	1.195	-57	-4,6%	➔
<b>Pye</b>	684	882	791	617	-67	-9,8%	➔
<b>Fledder</b>	416	383	417	335	-81	-19,5%	➔
<b>Hafen</b>	426	389	338	293	-133	-31,2%	➔
<b>Weststadt</b>	1.187	1.188	1.137	1.047	-140	-11,8%	➔
<b>Darum/Gretesch/Lüstringen</b>	1.495	1.569	1.408	1.323	-172	-11,5%	➔
<b>Wüste</b>	1.778	1.696	1.644	1.590	-188	-10,6%	➔
<b>Haste</b>	1.309	1.183	1.143	1.076	-233	-17,8%	➔
<b>Schölerberg</b>	2.257	2.157	2.105	2.002	-255	-11,3%	➔
<b>Innenstadt</b>	1.005	835	702	604	-401	-39,9%	➔
<b>Stadt insgesamt:</b>	<b>25.875</b>	<b>25.265</b>	<b>24.732</b>	<b>23.999</b>	<b>-1.876</b>	<b>-7,3%</b>	➔

Tab.12 Entwicklung der Kinder- und Jugendlichenzahlen nach Stadtteilen  
Quelle: Einwohnermeldedatei der Stadt Osnabrück

## **Erläuterung**

In der Mehrzahl der Stadtteile ist die Anzahl der Kinder und Jugendlichen (Altergruppe 0 bis unter 18 Jahre) von 1995 bis 2010 gesunken. Mit Abstand die deutlichsten Verluste sind in der Innenstadt mit rund 40% weniger Kindern und Jugendlichen festzustellen. Ausnahmen bilden die Stadtteile Kalkhügel, Westerberg, Dodesheide, Atter und der Schinkel. Während der Kalkhügel, der Westerberg und die Dodesheide auch im Trend 2005/2010 Zuwächse bei den Kindern und Jugendlichen verzeichneten, waren die Zahlen in Atter und im Schinkel in den vergangenen fünf Jahren rückläufig.

Die Stadtteile Gartlage und Hellern konnten im Trend leichte Zuwächse, der Sonnenhügel und Schinkel-Ost eine stabile Entwicklung verzeichnen. Dies kann als eine leichte Erholung der Anzahl der Kinder und Jugendlichen in diesen Stadtteilen gewertet werden. Mit Ausnahme des Sonnenhügels liegen die Rückgänge der vergangenen 15 Jahre allerdings deutlich über dem städtischen Durchschnitt von -7,3%. Eine weitergehende Betrachtung nach Altersjahrgängen zeigt, dass insbesondere die Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis unter 7 Jahre in den Stadtteilen Westerberg (+62 Kinder), Dodesheide (+182 Kinder) und Hellern (+90 Kinder) seit 2005 deutlich angestiegen ist.

## 2.6 Entwicklung der älteren Bevölkerung nach Stadtteilen

### Kurzfassung

➡ Stadtteile mit Zu- bzw. Abnahme der älteren Personen verteilen sich gleichmäßig

Indikator	langfristige Entwicklung			2010	Differenz		Trend 2005/2010
	1995	2000	2005		1995/2010		
<b>Einwohner 65 Jahre und älter nach Stadtteilen</b>							
<b>Voxtrup</b>	963	1.148	1.351	1.435	472	49,0%	➡
<b>Hellern</b>	1.020	1.153	1.347	1.481	461	45,2%	➡
<b>Eversburg</b>	1.120	1.194	1.437	1.538	418	37,3%	➡
<b>Darum/Gretesch/Lüstringen</b>	1.195	1.239	1.432	1.539	344	28,8%	➡
<b>Dodesheide</b>	1.328	1.369	1.597	1.649	321	24,2%	➡
<b>Sutthausen</b>	800	816	951	1.032	232	29,0%	➡
<b>Westerberg</b>	1.952	2.033	2.084	2.177	225	11,5%	➡
<b>Atter</b>	549	593	700	757	208	37,9%	➡
<b>Pye</b>	340	418	497	529	189	55,6%	➡
<b>Nahne</b>	442	462	526	548	106	24,0%	➡
<b>Schinkel</b>	2.501	2.413	2.560	2.574	73	2,9%	➡
<b>Weststadt</b>	1.728	1.653	1.726	1.719	-9	-0,5%	➡
<b>Wüste</b>	2.737	2.509	2.556	2.541	-196	-7,2%	➡
<b>Haste</b>	1.189	1.385	1.566	1.495	306	25,7%	↘
<b>Widukindland</b>	891	981	1.081	1.069	178	20,0%	↘
<b>Schinkel-Ost</b>	767	825	940	902	135	17,6%	↘
<b>Fledder</b>	396	386	415	407	11	2,8%	↘
<b>Sonnenhügel</b>	1.819	1.751	1.814	1.743	-76	-4,2%	↘
<b>Kalkhügel</b>	1.157	1.118	1.127	1.078	-79	-6,8%	↘
<b>Hafen</b>	456	397	393	366	-90	-19,7%	↘
<b>Gartlage</b>	564	500	509	455	-109	-19,3%	↘
<b>Innenstadt</b>	1.463	1.425	1.412	1.302	-161	-11,0%	↘
<b>Schölerberg</b>	3.020	2.784	2.863	2.714	-306	-10,1%	↘
<b>Stadt insgesamt:</b>	<b>28.397</b>	<b>28.552</b>	<b>30.884</b>	<b>31.050</b>	<b>2.653</b>	<b>9,3%</b>	<b>➡</b>

Tab.13 Entwicklung der älteren Bevölkerung nach Stadtteilen  
Quelle: Einwohnermeldedatei der Stadt Osnabrück

## Erläuterung

Bei abnehmender Gesamtbevölkerung in der Stadt Osnabrück zwischen 1995 und 2010 hat die Anzahl der Personen, die 65 Jahre und älter sind, um rund 9% zugenommen. Im Trend 2005/2010 hat sich eine stabile Entwicklung eingestellt, die sich darin begründet, dass die Zahl der 65- bis unter 75-Jährigen gesunken ist (-386 Personen). Die Anzahl der Personen, die 75 Jahre und älter sind, ist aber kontinuierlich gestiegen (+552 Personen). Die Anzahl der Stadtteile, die im Trend 2005/2010 eine Zu- bzw. Abnahme zu verzeichnen hatten, verteilt sich gleichmäßig. In drei Stadtteilen war die Entwicklung stabil.

In der langfristigen Betrachtung ist die Anzahl der älteren Personen in den Stadtteilen Voxtrup, Hellern, Eversburg, Darum/Gretesch/Lüstringen, Dodesheide, Haste, Sutthausen, Westerberg, Atter, Pye, Widukindland, Schinkel-Ost, Nahne und Schinkel am deutlichsten angestiegen. Mit Ausnahme des Westerbergs, der Dodesheide und dem Schinkel bilden diese Stadtteile den Stadtrand und sind in großen Teilen von Eigenheimen geprägt. Auffällig ist, dass die zentral gelegenen und bevölkerungsstarken Stadtteile Schölerberg, Innenstadt, Wüste, Sonnenhügel und Kalkhügel Abnahmen bei den älteren Personen zu verzeichnen hatten.

## 2.7 Entwicklung der Haushalte in der Stadt Osnabrück

### Kurzfassung

➡ **Stabile Entwicklung der Haushalte in Osnabrück**

Indikator	mittelfristige Entwicklung		2009	Differenz		% an den HH. 2009	Trend 2005/2009
	2000	2005		2000/2009			
<b>Haushalte mit ... Personen</b>							
1	51.844	52.717	53.092	1.248	2,4%	59,0%	➡
2	20.526	20.306	20.279	-247	-1,2%	22,5%	➡
3 und mehr	17.112	16.926	16.579	-533	-3,2%	18,4%	↘
<b>insgesamt:</b>	<b>89.482</b>	<b>89.949</b>	<b>89.950</b>	<b>468</b>	<b>0,5%</b>	<b>100,0%</b>	➡
<b>darunter mit Kindern unter 18 Jahren</b>	15.055	14.897	14.641	-414	-2,8%	16,3%	↘

Tab. 14 Haushaltstruktur der Stadt Osnabrück  
Quelle: Einwohnermeldedatei der Stadt Osnabrück

## Erläuterung

Die Haushaltsstruktur ist mit einem hohen Anteil an Einpersonenhaushalten typisch für eine Universitäts- und Großstadt. Zu berücksichtigen ist, dass die tatsächliche Anzahl an Einpersonenhaushalten und damit auch die Zahl der Haushalte insgesamt deutlich niedriger liegen dürfte. Grund hierfür ist, dass jede einzelne Person, auch wenn sie z.B. in einer Wohngemeinschaft, Lebensgemeinschaft oder einem Heim wohnt, als ein eigenständiger Haushalt gezählt wird. Während die Einwohnerzahl der Stadt Osnabrück zwischen 2000 und 2009 (vergleichbare Daten liegen nur bis 2009 vor) rückläufig war, stieg die Zahl der Einpersonenhaushalte an. Die Anzahl der Zwei- und Mehrpersonenhaushalte ging zurück und der Rückgang der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren hat sich fortgesetzt. Im Trend 2005/2009 kann eine Stabilisierung der Ein- und Zweipersonenhaushalte und der Haushalte insgesamt festgestellt werden.

### 3 Sozialstrukturelle Bevölkerungsdaten Stadt Osnabrück

#### 3.1 Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen 2000, 2004 und 2010

##### Kurzfassung



**Deutliche Zunahme der Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen**

Indikator	Kinderzahl 10.2000	Kinderbetreuung	% Anteil 2000	Kinderzahl 10.2004	Kinderbetreuung	% Anteil 2004	Kinderzahl 10.2010	Kinderbetreuung	% Anteil 2010
<b>Kinder im Vorschulalter</b>									
<b>0 bis 1 Jahre</b>	1.448	3	0,2%	1.405	8	0,6%	1.344	23	1,7%
<b>1 bis 2 Jahre</b>	1.520	32	2,1%	1.364	33	2,4%	1.294	173	13,4%
<b>2 bis 3 Jahre</b>	1.415	136	9,6%	1.330	169	12,7%	1.403	448	31,9%
<b>3 bis 4 Jahre</b>	1.435	941	65,6%	1.285	993	77,3%	1.348	1.197	88,8%
<b>4 bis 5 Jahre</b>	1.394	1246	89,4%	1.395	1.269	91,0%	1.256	1.186	94,4%
<b>5 bis 6 Jahre</b>	1.376	1229	89,3%	1.419	1.290	90,9%	1.226	1.167	95,2%
<b>6 bis 7 Jahre</b>	1.350	315	23,3%	1.363	281	20,6%	1.296	215	16,6%
<b>Summe:</b>	<b>9938</b>	<b>3902</b>	<b>39,3%</b>	<b>9.561</b>	<b>4043</b>	<b>42,3%</b>	<b>9.167</b>	<b>4.409</b>	<b>48,1%</b>
<b>Kinder im Schulalter</b>									
<b>6 bis 7 Jahre</b>	1.350	127	9,4%	1.363	76	5,6%	1.296	164	12,7%
<b>7 bis 8 Jahre</b>	1.387	128	9,2%	1.399	98	7,0%	1.238	230	18,6%
<b>8 bis 9 Jahre</b>	1.406	122	8,7%	1.356	100	7,4%	1.289	200	15,5%
<b>9 bis 10 Jahre</b>	1.439	77	5,4%	1.312	90	6,9%	1.233	161	13,1%
<b>10 bis 11 Jahre</b>	1.472	41	2,8%	1.330	37	2,8%	1.380	83	6,0%
<b>Summe:</b>	<b>7.054</b>	<b>495</b>	<b>7,0%</b>	<b>6.760</b>	<b>401</b>	<b>5,9%</b>	<b>6.436</b>	<b>838</b>	<b>13,0%</b>

Tab. 15 Betreuung von Kindern im Vorschulalter und im Schulalter

Quelle: Einwohnermeldedatei, Fachbereich Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Osnabrück

##### Erläuterung

Die Zahl der Kinder im Vorschulalter mit Hauptwohnsitz in Osnabrück, die ein Angebot zur Förderung in einer Tageseinrichtung (Kindertagesstätte) in Anspruch nehmen, ist in den Vergleichsjahren (bei sinkender Gesamtkinderzahl) kontinuierlich von 3.902 Kindern auf 4.409 Kinder angestiegen. Die Betreuung von Kindern im Schulalter ist zwischen 2004 und 2010 um mehr als das Doppelte angestiegen.

Diese Entwicklung ist auf die Erweiterung der Angebotsstruktur zur Kinderbetreuung zurückzuführen. Zur Umsetzung der Ausbaustufen des Tagesbetreuungsausbaugesetzes hat der Rat der Stadt Osnabrück 2005 ein entsprechendes Konzept beschlossen. Neben der bedarfsgerechten Ausweitung von Ganztagsangeboten und Angeboten für Schulkinder liegt der Schwerpunkt des Gesetzes eindeutig bei der Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege.

Ergänzend zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen gibt es die Förderung von Kindern in der Kindertagespflege. Diese wurde zum 1.1.2005 der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen rechtlich gleichgestellt. Angebote der Kindertagespflege werden sowohl anstelle eines Angebotes in einer Kindertagesstätte in Anspruch genommen als auch ergänzend zu deren Betreuung. Für die Kindertagespflege liegen keine vergleichbaren Zahlen für den Betrachtungszeitraum vor. Am 15.10.2010 wurden 225 Kinder im Alter von 0 bis unter drei Jahren ausschließlich in Kindertagespflegen betreut.

Weitere Informationen enthält die Fortschreibung des Kindertagesstättenplanes 2011 der Stadt Osnabrück.

### 3.2 Schulabgänger nach Abschluss 2000, 2005 und 2010 in der Stadt Osnabrück

#### Kurzfassung



#### Zunahme der Schulabgänger mit Hochschul-/Fachhochschulabschluss

Indikator	Jahrgang 1999 / 2000		Jahrgang 2004 / 2005		Jahrgang 2009 / 2010	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
<b>Schulabgänger</b>						
<b>insgesamt:</b>	2.088	100%	2.132	100%	2.172	100%
<b>Deutsche</b>	1.902	91,1%	1.914	89,8%	2.000	92,1%
<b>Ausländer</b>	186	8,9%	218	10,2%	172	7,9%
<b>mit Hochschul-/ Fachhochschulreife</b>						
<b>insgesamt</b>	796	38,1%	878	41,2%	934	43,0%
<b>Deutsche</b>	758	36,3%	839	39,4%	902	41,5%
<b>Ausländer</b>	38	1,8%	39	1,8%	32	1,5%
<b>ohne Hauptschulabschluss</b>						
<b>insgesamt:</b>	157	7,5%	112	5,3%	155	7,1%
<b>Deutsche</b>	125	6,0%	76	3,6%	116	5,3%
<b>Ausländer</b>	32	1,5%	36	1,7%	39	1,8%
<b>Ausländische Schulabgänger</b>						
<b>insgesamt:</b>	186	100%	218	100%	172	100%
<b>mit Hochschul-/ Fachhochschulreife</b>	38	20,4%	39	17,9%	32	18,6%
<b>ohne Hauptschulabschluss</b>	32	17,2%	36	16,5%	39	22,7%

Tab. 16 Schulabgänger mit Hochschul-/ Fachhochschulreife und ohne Hauptschulabschluss  
Quelle: LSKN

#### Erläuterung

Die Zahl der Schulabgänger an den allgemeinbildenden Schulen in der Stadt Osnabrück hat in den drei betrachteten Jahrgängen leicht zugenommen. Der Anteil der Schulabgänger, die eine Hochschul- bzw. Fachhochschulreife erreicht haben, ist von 38% im Jahrgang 1999/2000 auf 43% im Jahrgang 2009/2010 angestiegen. Die Anzahl/Anteile der Schüler/-innen, die ohne Hauptschulabschluss die Schule verlassen haben, schwanken in den betrachteten drei Jahrgängen. Die Anzahl/Anteile der Ausländer/-innen ohne Hauptschulabschluss sind leicht angestiegen.

Die alleinige Betrachtung der Schulabschlüsse der Ausländer/-innen zeigt, dass im Jahrgang 1999/2000 20,4% der ausländischen Schüler/-innen die Hochschul- bzw. Fachhochschulreife erreichten und 17,2% keinen Hauptschulabschluss erlangten. Im Jahrgang 2009/2010 erlangten 18,6% die Hochschul- bzw. Fachhochschulreife, aber 22,7% verließen die Schule ohne Hauptschulabschluss.

### 3.3 Arbeitslose und Arbeitslosengeld-II-Empfänger in der Stadt Osnabrück

#### Kurzfassung

- ➔ Anstieg der Arbeitslosenquote nach 2008
- ➔ Relativ stabile Arbeitslosenquoten für junge Menschen und Ausländer
- ➔ Steigende Anzahl der ALG-II-Empfänger

Indikator	Daten jeweils zum 15.06			
	2007	2008	2009	2010
<b>Arbeitslose insgesamt:</b>	<b>7.143</b>	<b>6.269</b>	<b>7.385</b>	<b>7.575</b>
<b>darunter:</b>				
<b>Deutsche</b>	5.709	5.014	5.845	6.069
<b>Ausländer</b>	1.434	1.255	1.540	1.506
<b>unter 25 Jahre</b>	673	626	679	619
<b>unter 20 Jahre</b>	121	107	111	94
<b>Langzeitarbeitslose</b>	2.807	2.261	1.975	2.392
<b>Arbeitslosenquoten bezogen auf:</b>				
<b>alle zivilen Erwerbspersonen</b>	8,9%	7,9%	9,1%	9,3%
<b>- darunter: unter 25-Jährige</b>	7,3%	6,9%	7,3%	6,7%
<b>- darunter: unter 20-Jährige</b>	5,4%	4,8%	5,1%	4,3%
<b>- darunter: Ausländer</b>	21,6%	20,1%	21,7%	21,0%
<b>ALG II-Empfänger</b>	<b>11.332</b>	<b>11.286</b>	<b>11.598</b>	<b>12.318</b>

Tab. 17 Arbeitslose / Arbeitslosenquoten / ALG II-Empfänger in der Stadt Osnabrück  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

#### Erläuterung

Nach einem Rückgang der Arbeitslosenzahl seit Mitte des vergangenen Jahrzehnts ist die Zahl der Arbeitslosen in Osnabrück nach 2008 wieder angestiegen. Gründe hierfür dürften in der Weltwirtschaftskrise und der Insolvenz des Osnabrücker Automobilherstellers Karmann zu finden sein. Trotz steigender Arbeitslosenquote hat sich die Quote der arbeitslosen jungen Erwachsenen und Ausländer/-innen, die am Arbeitsmarkt als schwer zu vermitteln gelten, relativ stabil entwickelt. Hier hat sich 2010 sogar ein leichter Rückgang eingestellt, während die Zahl der Langzeitarbeitslosen (länger als ein Jahr arbeitslos) entsprechend zeitversetzt angestiegen ist. Die Zahl der Arbeitslosengeld-II-Empfänger ist im Zuge der Krise nochmals deutlich angestiegen.

### 3.4 Beschäftigtenentwicklung in der Stadt Osnabrück

#### Kurzfassung

- ➔ **Leichter Anstieg der Beschäftigten seit 1995**
- ➔ **Kontinuierliche Zunahme der älteren Beschäftigten seit 1995**

Indikator	Daten jeweils zum 30.06					
	1995	2000	2005	2008	2009	2010
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz</b>	<b>79.578</b>	<b>82.771</b>	<b>78.388</b>	<b>82.680</b>	<b>81.074</b>	<b>81.017</b>
<b>darunter:</b>						
<b>55 bis 65 Jahre</b>	7.767	7.969	8.378	9.849	10.396	10.666
<b>% Anteil an den Beschäftigten</b>	9,8%	9,7%	10,7%	12,1%	12,8%	13,2%

Tab. 18 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in der Stadt Osnabrück  
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

#### Erläuterung

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz Stadt Osnabrück stieg seit Mitte der 90er Jahre an und erreichte am Anfang des neuen Jahrtausends einen Höchststand. Nach einem deutlichen Rückgang waren ab 2005 wieder Zuwächse zu verzeichnen. Die Wirtschaftskrise und die Insolvenz des Automobilherstellers Karmann haben diese Entwicklung gestoppt. Die Zahl der älteren Arbeitnehmer/-innen (55 bis 65 Jahre) ist im gleichen Zeitraum kontinuierlich angestiegen und hat 2005 einen Anteil von über 10% an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erreicht. Trotz leicht rückläufiger Beschäftigtenzahlen seit 2008 ist der Anteil der älteren Arbeitnehmer/-innen bis 2010 weiter angestiegen.